



Nein zur «Züri City-Card»

von Yasmine Bourgeois, Gemeinderätin FDP 7&8, Vizepräsidentin der Spezialkommission PRD/SSD

Mit der Züri City-Card hat sich der rot-grüne Gemeinderat ideologisch verrannt. Und der ebenfalls rot-grüne Stadtrat hat nicht mehr den Mut, sich dem entgegenzustellen.

- 1. Die Züri City-Card weckt falsche Hoffnungen, denn sie ist unnütz:** Bundesrat und Regierungsrat halten unmissverständlich fest: Eine «Zürich City-Card» kann den Aufenthalt von illegal anwesenden Personen nicht legalisieren, auch nicht teilweise. Und: «Niemand darf die Stadtpolizei anweisen, eine City-Card als amtliches Ausweispapier anzuerkennen». Selbst der Stadtrat hält in seiner Weisung fest, dass der Nutzen einer Züri City-Card für Sans-Papiers sehr eingeschränkt wäre und die mit ihr verbundenen Erwartungen nicht oder nur teilweise erfüllen könnte. Die Karte könnte insbesondere nicht die Voraussetzungen schaffen, damit sich Sans-Papiers angstfrei in der Stadt bewegen könnten. Der Zugang zu grundsätzlichen staatlichen Leistungen ist zudem heute schon gewährleistet. Dies gilt insbesondere in den Bereichen Bildung und Gesundheitswesen.
- 2. Die Züri City-Card ist widerrechtlich.** Die Stadt Zürich will eine eigene Migrationspraxis schaffen. Der Bundesrat hält in seinem Bericht betreffend «Gesamthafte Prüfung der Problematik der Sans-Papiers» aber klar fest, dass eine City-Card geeignet wäre, um bundesrechtliche Bestimmungen zu umgehen. Der Bund ist abschliessend zuständig für das Ausländerrecht und für das Ausweiswesen, der Kanton für den Vollzug. Die Stadt Zürich hat in diesen Fragen schlicht keine Kompetenzen. Involvierte städtische Mitarbeitende einschliesslich Stadtratsmitglieder riskierten, sich strafbar zu machen (vgl. insb. Art. 305, 312, 314 und 317 StGB und Art. 116 Abs. 1 lit. a AIG). Die rot-grüne Stadt foutiert sich in ihrem Machttausch um demokratische Entscheide und übergeordnetes Recht.
- 3. Die Züri City Card ist ungerecht:** Sie benachteiligt legal anwesende Personen. Ordentlich gemeldete Personen, die nicht in der Stadt Zürich wohnen, bekommen sie nicht. In der Schweiz illegal anwesende Personen dagegen können sie beantragen, unabhängig davon, wo sie tatsächlich wohnen. Sie ist auch ungerecht, weil sie Schwarzarbeitgeber schützt, die Ausbeutung billiger Arbeitskräfte fördert und dadurch Leid schafft. Die Linke bewirbt die City Card unter dem Motto «für eine solidarische Stadt Zürich». Was ist solidarisch daran, wenn Schwarzarbeitgeber korrekte Arbeitgeber preislich unterbieten können? Wenn Gesetzestreue diskriminiert werden?
Die einzigen Gewinner wären also Schwarzarbeitgeber und Schwarzvermieter. Sie dürften mit so einer Karte darauf hoffen, dass ihr ausbeuterisches Tun eher unentdeckt bleibt, und dass prekäre Arbeits- und Wohnverhältnisse weiterbestehen können.
Verlierer sind in erster Linie die Sans Papiers selber. Weil die City-Card einen Schutz gegenüber dem Ausländerrecht vorgaukelt, den sie nicht bieten kann. Illegal Anwesende werden sich auch künftig nicht angstfrei bewegen können. Auch nicht mit einer Pseudo-ID.
Und ganz ehrlich: Es ist auch nicht Sinn und Zweck von Gesetzen, dass man sie dauerhaft angstfrei übertreten kann.